Rassenkrieg ganz legal

➲ Zahlen und Fakten zu Rechtsrock im Jahr 2004

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit antifaschistischer Publikationen und Archive ist die Erstellung von Chronologien jeweils zu Beginn eines Jahres für das vorangegangene Jahr. So veröffentlichten das *apabiz* vor einem Jahr zum ersten Mal eine ausführliche Chronologie über antisemitische Gewalt in Deutschland sowie eine Chronik der rechtsextrem motivierten Straftaten in Berlin. Auch 2005 beginnen wir das Jahr mit einem ausführlichen Rückblick auf die Entwicklungen der vergangenen Monate. So haben *apabiz e.v.*, *Argumente und Kultur gegen rechts e.V.* und *Der Rechte Rand* eine Übersicht über die Rechtsrock-Szene in der BRD angefertigt, die wir euch hier beispielhaft vorstellen wollen.

Wie vielfach beschrieben, hat sich der Rechtsrock in den vergangenen Jahren zu einem der dynamischsten Bereiche der extremen Rechten entwickelt. Auch im Jahr 2004 hat sich diese Entwicklung fortgesetzt. Auffällig ist dabei vor allem Folgendes: Die bundesdeutsche Rechtsrock-Szene produziert inzwischen vor allem auf Legalität ausgerichtete CDs – und fast ausnahmslos im eigenen Land. Die Zahl der Konzerte, die in Deutschland stattfanden, steigt weiterhin an. Und die Kooperation von Labels, Versänden, Bands, Produzenten und neonazistischen Organisationen hat 2004 mit dem CD-Projekt »Aktion Schulhof« eine neue Dimension erreicht.

Schulterschluss mit dem organisierten Neonazismus

Zur »Aktion Schulhof« hatten sich 56 Gruppen und Organisationen zusammengetan, darunter viele aus dem Spektrum der Freien Kameradschaften. Ziel der Aktion war die Produktion eines Samplers in einer Auflage von über 150.000 Exemplaren zur kostenlosen Verteilung an Jugendliche. Mittels Musik, Multimediabereich und umfangreichem Booklet sollte so Werbung für die beteiligten Bands und Labels wie auch für extrem rechte Ideologie und Organisierung gemacht werden. Zur Zeit ist gegen die CD, von der mindestens 50.000 Exemplare schon produziert sind, eine Beschlagnahmung verfügt. Ein Widerspruch dagegen läuft.

Ein ähnliches Projekt startete die NPD im Sächsischen Landestagswahlkampf. Um Jungwähler anzusprechen, produzierte die Partei die CD »Schnauze voll – Wahltag ist Zahltag«, eine Mischung aus rechten Balladen, White Noise und »Wikinger-Rock«. Von dieser CD wurden ca. 25.000 Exemplare verteilt. Auch darüber hinaus setzt die NPD deutlich auf die Rechtsrock-Karte: 2004 gelang es ihr, den Star der Szene, den ehemaligen Landser-Sänger Michael »Lunikoff« Regener, als Mitglied zu gewinnen. Mit Thorsten Heise wurde zudem ein altgedienter Drahtzieher des Rechtsrock-Business in den NPD-Bundesvorstand geholt.

Die Netzwerke von Hammerskins und Blood & Honour (B&H) fielen 2004 erneut durch die Organisierung von Konzerten im benachbarten Ausland auf. Ein Beitrag des TV-Magazins Panorama wies den Nachfolgestrukturen des in Deutschland verbotenen B&H zudem Konzertaktivitäten in Deutschland nach. An CD-Veröffentlichungen erschien u. a. der fünfte internationale Sampler von Blood & Honour, auf dem auch die deutschen Bands Neubeginn und Rassenhass vertreten sind. Das deutsche Label Gjallarhorn Klangwerk gab einen internationalen Hammerskin-Sampler heraus, an dem u. a. die deutschen Bands United Blood und Jungsturm beteiligt waren.

Markt und internationale Verbindungen

Insgesamt sind im vergangenen Jahr 103 Tonträger deutscher Rechtsrock-Bands erschienen.[1] Das ist ein Anstieg um gut 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2003: 86, 2002: 87, 2001: 77). Wesentlicher als die Zahl selbst ist allerdings der Zustand deutscher Labels und Produzenten: Die Zeit marktbeherrschender Labels ist vorbei, eine wachsende Zahl von Klein- oder Kleinstlabels ist Ausdruck einer Dezentralisierung der Strukturen und fortwährender Dynamik der Szene. Die Liste der 2004 hierzulande veröffentlichten Tonträger ausländischer Bands ist mit 20 CDs in etwa auf dem Stand von 2003 (19 Veröffentlichungen), aber nicht so umfangreich wie in den Jahren zuvor (2001: 49, 2002: 39). Sie reicht von der Moskauer Gruppe Kolovrat (Hakenkreuz) über die Debüt-CD der argentinischen Band Nuremberg bis hin zur US-amerikanischen OI-Band Action Group 88.

Keine Rolle spielte das Ausland 2004 hingegen für die Veröffentlichung von Tonträgern deutscher Bands. Die Zahl illegaler »Untergrund«-Tonträger, die bislang überwiegend im Ausland hergestellt und





Die Arme hochreißen vor Begeisterung. Der Sänger der thüringischen Black-Metal-Band Totenburg, Jens Fröhlich, als Fan der deutschen Hatecore-Gruppe Race War auf einem Blood & Honour-Konzert in Belgien im Mai 2004.

v.i.s.d.p.: antifaschistisches pressearchiv und bildungszentrum berlin e.v. (apabiz), lausitzerstr. 10, 10999 Berlin | http://www.apabiz.de | fotos: alle rechte liegen bei den fotografen



von dort vertrieben wurden, tendierte im vergangenen Jahr gegen Null. Selbst die 2004 von populären »Untergrund«-Bands wie Weisse Wölfe oder Race War herausgegebenen CDs werden nunmehr in legalisierter Form öffentlich angeboten.[2] Das Nachfolgeprojekt der Untergrund-Band Landser, Lunikoff, brachte 2004 gleich zwei »legale« Tonträger auf den Markt, die bereits Kult-Status erreichten. Die CD von Lunikoff »Höllische Saat!!!« ist der Livemitschnitt eines von der NPD veranstalteten Konzerts. Die zunehmende Ausrichtung auf Legalität ist offenkundig dem Umstand geschuldet, dass gegen mehrere Bands – u. a. gegen Weisse Wölfe, Race War und Landser – Prozesse wegen der Verbreitung volksverhetzender Musik stattfanden bzw. derzeit anstehen.

Die weiterhin bestehende internationale Vernetzung wird anhand der gestiegenen Anzahl von Split-CDs deutscher und ausländischer Bands deutlich, wie z. B. »Deutsch-Schwedisches Freikorps«, »German-British-Terrormachine« oder die deutsch-spanische Co-Produktion »Comrades of the Fight«.

Erlebniswelt Konzert

Die Zahl von 147 durchgeführten oder abgebrochenen Konzerten 2004 belegt die anhaltenden Aktivitäten und die ungebrochene Mobilisierungsfähigkeit in diesem Bereich. Die Zahl ist mit den Veröffentlichungen des Verfassungsschutz schwer zu vergleichen, da die Zählweisen stark variieren. Auch können die Angaben nur als Mindestwert gelten, da vor allem kleinere Events kaum publiziert werden und deshalb schwer nachzuvollziehen sind. Zudem sind mehrere Dutzend Black-Metal-Konzerte nicht berücksichtigt, die von rechten und extrem rechten Bands des Genres und einer entsprechenden Zuhörerschaft geprägt waren. Schwerpunkte neonazistischer Konzertaktivitäten waren Sachsen (mindestens 25 Konzerte), Thüringen (mindestens 19) und Bayern (mindestens 18). Die Größe der Veranstaltungen lag meist zwischen 150 und 300 Teilnehmern. Eine Ausnahme war das Pressefest der NPD-Zeitung Deutsche Stimme im sächsischen Mücka, wo die deutschen Bands Kraftschlag und Radikahl, der Barde Frank Rennicke sowie Youngland aus den USA vor ca. 6.000 Gästen spielten.

Über ein Dutzend Konzerte wurden von der Polizei ganz verhindert, andere abgebrochen. Da sich die Durchführung größerer Konzerte in Deutschland weiterhin als schwierig erweist, wurde in Einzelfällen auch 2004 in die Nachbarländer (insbesondere Belgien) ausgewichen, wo sich die arbeitsteilige Organisierung durch deutsche und einheimische Neonazis eingespielt hat. Größtes Event war ein Konzert der Blood & Honour-Sektion Flandern bei Antwerpen (Belgien) mit ca. 1.800 Teilnehmern, auf dem u.a. die deutschen Bands Weisse Wölfe, Race War und Kraftschlag spielten.

Auffallend zurückgegangen ist hingegen die Zahl der »Schnitzeljagden«, bei denen die Besucher über Schleusungspunkte und SMS-Verteiler zu geheimgehaltenen und unter falschen Angaben angemieteten Konzertorten gelotst werden. Dies hängt zusammen mit der steigenden Anzahl von Gasthöfen, »Clubhäusern«, Diskotheken oder privaten Anwesen, die von Neonazis bzw. engen Sympathisanten gepachtet werden oder gar deren Eigentum sind. Diesen ist ein entstehender öffentlicher Druck vergleichsweise egal. Eine Geheimhaltung ist angesichts dessen kaum mehr geboten, zumal sich die Behörden durch die Deklarierung der Konzerte als Privatveranstaltungen oft außerstande sehen, ein Verbot zu verfügen oder eine Auflösung vorzunehmen.

Das kulturelle Spektrum wird breiter

Neben der weiteren zahlenmäßigen Ausdehnung ist insbesondere zu bemerken, dass sich im Bereich rechter Musik immer mehr musikalische Genre finden lassen. So gehören neben dem altbekannten Skinhead-Rock »White Noise« inzwischen auch eher spaßorientierter OI, Heavy-Metal und Balladen zum Standardangebot der meisten Szene-Versände. Steigende Beliebtheit in der rechten und extrem rechten Szene erfahren der Hardcore, bzw. Hatecore, und Black Metal.

Ergebnis dieser Entwicklung ist so manch bizarr anmutendes Projekt: Bei Backstreetnoise in Chemnitz erschien bspw. die CD »Hate Edge« der englischen Neonazi-Band Tattooed Mother Fuckers, eine neue Gruppe des Sängers der international bekannten Blood & Honour-Band Razors Edge. Dass derartige CDs im »harten Kern« der Szene produziert und vertrieben werden, zeigt, wie mühelos die (scheinbaren) Widersprüche zwischen »kulturellem Ausdruck« und politischer Eindeutigkeit überbrückt werden können.

Fazit

Rechtsrock ist weiterhin einer der boomenden Bereiche der extremen Rechten. Flexibilität und eine ausgebaute Infrastruktur ermöglichen den Neonazis, die staatliche Repression abzufedern und ihrerseits in die Offensive zu gehen. Die Grenzen zwischen »Musik-Kultur« und der organisierten Politik verschwimmen weiter, ebenso die Abgrenzungen der jeweiligen kulturellen Spektren zueinander. So hat der Rechtsrock, ganz gleich welcher Spielart, seine Rolle als Motor und Sprachrohr der »nationalen Bewegung« untermauert.

Michael Weiss, Ulli Jentsch, Jan Raabe, Christian Dornbusch

1) Berücksichtigt sind hierbei nur die Veröffentlichungen des »klassischen« Rechtsrockspektrums (White Noise) und des eng damit verbundenen neonazistischen Hatecores.
2) Bei »Untergrund«-Tonträgern werden bewusst strafbare Textaussagen und Symboldarstellungen verbreitet, bei »legalisierten« Tonträgern wird darauf verzichtet, um diese straffrei vertreiben zu können.

eine handreichung von

antifaschistisches pressearchiv und bildungszentrum berlin e. v.
lausitzer str. 10 | 10999 berlin
030. 611 62 49 | http://www.apabiz.de

argumente und kultur gegen rechts e. v.
postfach 102948 | 33529 bielefeld

der rechte rand
postfach 1324 | 30013 hannover
http://www.der-rechte-rand.de



INFORMATIONEN VON UND FÜR ANTIFASCHISTINNEN
DER RECHTE RAND